

Stellungnahme Projektpatenschaft mit Mitzpe Ramon, Israel

Schwetzingen, den 14. April 2016

Sehr geehrter OB,

meine Damen und Herren,

Ich kann im Namen der grünen Fraktion ganz klar sagen, dass wir die Projektpatenschaft zu Mitzpe Ramon in Israel, in Kooperation mit Luneville und Papa, befürworten, denn es bietet eine sinnvolle und interessante Möglichkeit des Austauschs v.a. für unsere Schulen und Kirchen.

Auch haben wir bereits bei der Beschlussvorlage bezüglich der Patenschaft zu Karlshud-Neuschwetzingen deutlich gemacht, dass wir freundschaftliche Verbindungen, insbesondere über Europas Grenzen hinaus, für sehr Unterstützens Wert erachten. Das ist in einer immer stärker vernetzten Welt einfach wichtig.

Die Idee der Städtepartnerschaften entwickelte sich v.a. nach dem 2. Weltkrieg um die entstandenen Wunden in Europa zu heilen. Diese Form der kommunalen Außenpolitik hat erheblichen zum europäischen Integrationsprozess beigetragen. Es gibt allein in Deutschland weit über 5000 Partnerstädtische Verbindungen ins Ausland. 90% davon sind jedoch Beziehungen zu Ländern der EU.

Nun müssen wir angesichts der globalisierten Welt, auch im Hinblick auf die Flüchtlingsfrage unser Handlungsfeld erweitern und haben die Herausforderung Kulturen zueinander bringen, die sich bisher noch sehr sehr fremd sind. Aber auch hier könnten wir effektiv mit Städtepartnerschaften das Verständnis und die Akzeptanz und somit eine erfolgreiche Integration vorantreiben.

Des Weiteren möchte ich an dieser Stelle gerne erwähnen, dass ich die Unterscheidung zwischen Partnerstadt, Patenschaft und jetzt auch noch Projektpatenschaft als verwirrend und absolut unnötig erachte. Auch verstehe ich nicht, weshalb man so deutlich in der Beschlussvorlage betonen muss, dass mit Mitzpe Ramon nur eine Projektpatenschaft und keineswegs eine Paten oder Partnerschaft eingegangen wird.

Denn es gibt ja gar keine klare Definition und Abgrenzung ab wann es eine vollwertige Patenschaft ist und ab wann man die Ehre hat als Partnerstadt zu gelten. Es vermittelt meines Erachtens unterschwellig ein Gefühl von Freundschaft 1., 2. Und 3. Klasse mit unterschiedlicher Rangstellung, was im Kontext von Freundschaften einfach völlig fehl am Platz ist. Entweder wir gehen freundschaftliche Beziehung mit einer anderen Stadt ein und stehen vollkommen dazu und wie man diese Beziehung nun nennt, ist eigentlich nachrangig, aber diese Segmentierung von Freundschaften kann ich nicht befürworten, denn jeder freundschaftlicher Austausch ist sehr individuell und nicht vergleichbar, genauso wie Freundschaften zwischen einzelnen Personen. Und jede Freundschaft ist auf ihre Art einzigartig und wertvoll und soll einfach ohne Abstriche geschätzt werden.

Nichtdestotrotz ist der Beschluss ein Schritt in die richtige Richtung - damit hätten wir nun zwei freundschaftliche Beziehungen, ich nenne es mal ganz allgemein, ins EU Ausland und wir stimmen der Beschlussvorlage einstimmig zu.

Für die grüne Fraktion,

Weihua Wang